

Die Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 10.

Hirschberg, Donnerstag, den 13. Januar

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commannten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspalt ober deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 12. Januar. (Politische Uebersicht.)

Am Tage der Eröffnung des Landtages soll, obwohl derselbe ein Sonntag ist, die erste kurze Sitzung des Abgeordnetenhauses Statt finden, in welcher, nachdem die Beschlußfähigkeit festgestellt ist, das Bureau zur Verlosung in die Abtheilungen ermächtigt wird. In diesem Falle würde die Constatirung des Hauses am Montag erfolgen können und dasselbe in der Lage sein, am Dienstag die Vorlage des Etats mit der üblichen Auseinandersetzung des Finanzministeriums entgegenzunehmen. Wenn aber, wie die Meldung weiter lautet, schon vom 19. an die Sitzungen ausfallen sollen, so müßte der ursprüngliche Plan, vor dieser Unterbrechung noch den Etat oder einzelne Theile desselben an die Budgetcommission zu verweisen, aufgegeben sein; denn die erste Lesung des Etats, welcher der Ueberweisung vorhergehen muß, kann doch erst mehrere Tage nach Vertheilung der Vorlage stattfinden. Wenn die Reichstagsession, wie voraus berechnet ist, bis Mitte Februar sich hinzieht, so bleiben dann, um den Etat vor dem 1. April, mit welchem die provisorische Creditbewilligung abläuft, veröffentlichen zu können, dem Abgeordnetenhaus höchstens fünf Wochen für die gesammte Etatberatung. — Der „Reichs-Anzeiger“ bestätigt formell, daß die preußische Regierung beantragte, der Bundesrath wolle einen Antrag auf Ermächtigung des Reichskanzlers dazu einbringen, daß Behufs Errichtung eines Reichstagsgebäudes über die Erweiterung des Kroll'schen Establishments und des angrenzenden Theiles des Thiergartens mit der preußischen Regierung und den sonstigen Betheiligten in Verhandlung getreten werde. Bekanntlich ist man in Abgeordnetenkreisen für dieses Project durchaus nicht eingenommen. — Es verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, daß die Reichsregierung einen Nachtrag zur Strafgesetznovelle einzubringen beabsichtige, welcher sich in Gemäßheit der vielfachen wie dem Reichstage, so auch dem Reichskanzleramte zugegangenen Petitionen auf die Bestrafung des fahrlässigen und dolosen Mißbrauches von Sprengstoffen bezieht. In Betracht der Vorstadien, welche eine derartige Gesetzesvorlage zu durchlaufen hat, läßt sich zur Zeit allerdings nicht sagen, wie weit die Absicht sich verwirklichen werde. — Nicht bloß die bayerischen Bischöfe, sondern auch der Papst hat gegen die Einführung der Civil-Ghe in Bayern einen Protest erhoben. Man wundert sich, daß dieser nicht durch den Nuntius in München überreicht, sondern von der Curie dem bei ihr beglaubigten Grafen Paumgarten übergeben worden ist. — Die „Kreuzzeitung“ bringt einen Auszug aus dem Briefe eines belgischen Staatsmannes an einen Berliner Bekannten, welcher charakteristische Stellen für die Beurtheilung der augenblicklichen Lage in Frankreich enthält. „Ich habe hier,“ so schreibt der Brieffsteller, welcher sich zur Zeit in Paris aufhält, „mit namhaften Mitgliedern der verschiedensten Parteien mich vielfach über

die politischen Verhältnisse Frankreichs unterhalten und bei dieser Gelegenheit den Eindruck gewonnen, daß man allseitig von der ernstlichen Absicht der Regierung, den Frieden zu erhalten, überzeugt ist. Dagegen treten bei den nicht gouvernementalen politischen und religiösen Parteien vielfach kriegerische Tendenzen in den Vordergrund. Was man früher in Frankreich auf dem Wege innerer Revolutionen zu erreichen suchte, möchte man heute durch eine kosmopolitische Revolution herbeiführen, deren Einleitung durch einen allgemeinen Krieg erfolgen soll. Das Ergebnis der demnächst bevorstehenden Wahlen wird in dieser Beziehung von hervorragender Bedeutung sein. Man ist hier ganz überwiegend der Ansicht, daß diese Wahlen die Niederlage sämtlicher Mittelparteien bis weit in das linke Centrum hinein zur Folge haben werden.“ Der Brieffsteller fügt hinzu, daß er dieser Ansicht über das voraussichtliche Wahlergebnis nach seinen sonstigen Wahrnehmungen zwar nicht unbedingt beitreten möchte, daß er aber in hohem Grade überrascht worden sei durch die Uebereinstimmung, welcher er hinsichtlich dieser Auffassung bei Männern der verschiedensten Lebensstellungen und politischen Richtungen in Paris begegnet sei. — Am 10. d. Mts. ist in Paris die katholische Universität eröffnet worden. Cardinal Guibert hielt eine längere Rede, worin er die Hoffnung aussprach, daß die Regierung bald die Initiative ergreifen werde, um den Universitäts-Unterricht vollständig frei zu geben. Wir wollen im Gegenseite hoffen, daß die Regierung zum Heile Frankreichs bald einseht, daß der eingeschlagene Weg zum Untergang des Landes führt. — Die auf den 8. d. M. angeetzte Eröffnung des englischen Parlements wird diesmal, da der Prinz von Wales noch in Indien weilt, durch die Königin persönlich erfolgen. Die Prinzessin von Wales wird die Königin bei diesem Acte begleiten. — Ein nicht unbedeutendes Aufsehen machen die neuesten Nachrichten über die sociale Bewegung in Belgien, denn wenn auch die Thatsachen einzuweilen noch etwas übertrieben sein mögen, so darf man sich doch über den Ernst der socialen Bewegung weder innerhalb noch außerhalb Belgiens täuschen. Charakteristisch ist für Belgien allein der ausgesprochene Gegensatz der socialen Bewegung gegenüber der katholischen Kirche und könnte dieser Gegensatz auf den ersten Anblick um so mehr überraschen, als anderswo fast das Gegentheil der Fall zu sein scheint. Nichts desto weniger hat es mit jenem Gegensatz gerade in Belgien seinen guten Grund, weil dort die katholische Kirche sich zur Zeit auch im Besitze der politischen Herrschaft befindet und zugleich durch ihre Herrschaftsrückichten gerade in Belgien der socialen Partei dasjenige versagt, wofür sie anderswo als Mitkämpfer auftritt. Es ist deshalb fast naturnothwendig, daß die sociale Partei, soweit sie ihre Selbstständigkeit behauptet hat und behaupten will, sich gerade in Belgien vorzugsweise gegen die katholische Kirche richten muß und daß die

Gefahr nicht fern liegt, diese Auffassung demnächst auch auf Frankreich übertragen zu sehen. Es ist eben unmöglich, heute die Masse der Bevölkerung von der Cultur des Jahrhunderts auszuschließen, wenn man nicht Gefahr laufen will, einer radicalen Katastrophe anheimzufallen.

* Berlin, 11. Januar. (Vermischtes.) Der Justizminister Dr. Leonhardt ist, wie der „N.-Z.“ mitgetheilt wird, wieder von seinen giftigen Leiden heimgesucht, welche ihn schon vor einiger Zeit an das Zimmer fesselten. — Der kürzlich neu gegründete Centralverein für die deutsche Industrie wird seine nächste constituirende Sitzung nach einer Mittheilung des „D. R. C.“ binnen Kurzem in Leipzig abhalten. — Wie derselben Quelle von angeblich unterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll der bisherige Director im auswärtigen Amt, der Wirkliche Geheime Rath von Philippshorn, für die neu zu creirende Stelle als Präsident des Reichs-Rechnungshofes in Aussicht genommen sein. — Der im Ministerium des Innern ausgearbeitete Entwurf einer Städteordnung für die östlichen Provinzen mit Ausnahme Pommerns soll demnächst an das Staatsministerium gelangen. Eine Vorberatung des Entwurfes mit Vertrauensmännern aus dem Landtage vor Einbringung desselben scheint nicht beabsichtigt zu sein. Wie man weiß, ist der Entwurf bereits im letzten Winter Gegenstand der Besprechungen mit den Oberbürgermeistern dieser Provinzen gewesen. — In Marinestücken erregt es Aufsehen, daß Seitens der Admiralität, wie man annimmt, in Veranlassung des Auswärtigen Amtes die schnelle Indienststellung einiger Kriegsschiffe angeordnet worden ist. Die Indienststellungsordrere erstreckt sich auf eine Panzerfregatte, eine Corvette und ein Kanonenboot. Ueber die Verwendung der Schiffe ist Bestimmtes noch nicht bekannt. (Nach anderen Quellen können sich diese Vorbereitungen nur auf die alljährlich wiederkehrenden Indienststellungen beziehen. D. Red.) — Sicherem Vernehmen nach hat der zu einer gewissen „Berühmtheit“ gelangte Pilz mit der verunreinigten Summe so müßterhaft gewirksam, daß an derselben nur etwa 5000 Gulden oder 10,000 Mark fehlen. Das Gerücht von seinem fürstlichen Aufwande erklärt sich dadurch, daß er sich seit seiner Flucht aus Berlin meist nur an kleinen Orten aufhielt, in welchen derjenige schon für einen Millionär gilt, der zuweilen eine Equipage mithebt oder sich zum Diner Wein auftragen läßt. Somit ist der Verlust der Halle-Sorauer Bahn ein kaum nennenswerther. Der Gemeinde-Vorstand in Ursfabr macht unterm 5. d. Mts. über die bei dem Rentanten Gustav Pilz mit Beschlag belegten und zur Versteigerung gelangenden Gegenstände Folgendes bekannt: Am 11. Januar 1876 wird die von der Gemeindevertretung Ursfabr bewilligte freiwillige Versteigerung der dem Herrn Gustav Pilz, Privat in Ursfabr, der „Millionär“ genannt, gehörigen Effecten im Hause Nr. 11 in der Rosenstraße in Ursfabr vorgenommen. Da darunter sehr schöne und werthvolle Möbel und Wagen, sowie auch Pferde und andere werthvolle Gegenstände sich befinden, so wird das geehrte Publicum auf diese Licitation besonders aufmerksam gemacht. Ursfabr, 5. Jan. 1876.“ — Das Gesetz, durch welches der General-Synodal-Ordnung die staatliche Sanction, soweit dieselbe nöthig, ertheilt werden soll, ist im Cultusministerium soweit fertig gestellt, daß dasselbe gleich nach der wegen des Reichstages eintretenden Vertagung des Abgeordnetenhauses zur Beratung vorgelegt werden kann. — Die Provinzialbehörden haben nach der Volkszählung jedesmal in einem besonderen Berichte die Erfahrungen mitzutheilen, welche in Betreff der Zählungsmethode gemacht worden sind. Da bei der jüngsten Volkszählung zum ersten Male eine Gewerbezahlung mit der Volkszählung verbunden war, so sind durch die beteiligten Ressortminister die Bezirksregierungen veranlaßt worden, sich ganz besonders darüber zu äußern, in wie weit diese Vereinigung sich als zweckmäßig erwiesen hat, und ob etwa durch dieselbe die Ausföhrung der Volkszählung und der Erfolg derselben in Bezug auf Gewinnung fester Resultate erschwert worden sind. — Die Vereinigung der Leitung des Post- und Telegraphenwesens in der Hand des General-Postmeisters hat mit dem neuen Jahre auch die Vereinigung der Amtsblätter beider Ressorts als Amtsblatt der Deutschen Post- und Telegraphenverwaltung zur Folge gehabt. Als eine gewiß Vielen willkommene Zugabe wird jetzt das Archiv für Post und Telegraphie als Beihelt gegeben. Das erste Beihelt enthält u. A. einen Artikel über das schlesische Postwesen unter Friedrich dem Großen und die Geschichte des Postwesens der Stadt Bön in Rhein. — Der neue Artillerie-Prüfungs-Schießplatz, welcher zu Kummerdors bei Jossen angelegt ist, wird nunmehr, wie die „D. R.-C.“ meldet, für seine Zwecke in höherem Maße benutzt werden. Gestern Mittag wurden von der Artillerie-Prüfungs-Commission mehrere Hundert Centner Pulver auf 14 Wagen verladen, von denen jeder von einem Artilleristen geführt wurde, unter Bedeckung von Artillerie-Mannschaften

und Begleitung berittener Schutzleute nach dem Militär-Bahnhofe befördert, wo sie verladen und heut noch nach Kummerdors geschafft wurden. Diefem Transporte sollen in den nächsten Tagen noch mehrere folgen. — Wie der „Ball Wall Gazette“ aus Kopenhagen gemeldet wird, hat Herr Rath gen., der preussische Commissar, seine Nachforschungen in den dänischen Kanzleien Betreffs der auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein bezüglichen Documente beendet und sich mit den Archivisten, die nach den Bestimmungen des Wiener Friedens Dänemark auszuliefern hatte, nach Schleswig zurückbegeben. — Durch Erlass des Ministers für die Medicinal- u. Angelegenheiten ist der Sitz der Prüfungsbehörden zur Prüfung der Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge am Orte der Bezirksregierungen bestimmt. — Das von dem Geheimrath von Dreys in Sommerda neuerdings construirte Infanterie-Gewehr übertrifft das in den letzten Jahren eingeföhrte Mausergewehr in Bezug auf Einfachheit, Tragweite und Treffsicherheit in so hohem Grade, daß in militärischen Kreisen die Frage bereits stark ventilirt wird, ob es nicht gerathen sei, zu einer Einföhrung des neuen Dreys'schen Gewehrs zu schreiten und das Mauser'sche Gewehr der Landwehr zu überlassen. Bekanntlich ist Letztere noch mit dem Zündnadelgewehr bewaffnet. — Der Bautechniker des Reichsfinanzamtes für die Weltausstellung in Philadelphia, der königl. preuß. Bauinspector Herr Bartels, tritt morgen die Reise nach Philadelphia an, um dort die Installation der deutschen Ausstellung vorzunehmen. Im März wird ihm ein anderer Beamter des Reichsfinanzamtes folgen, welcher bereits in der Reichscommission für die Ausstellung eine hervorragende Thätigkeit entwickelt hat. — Zum Eintritt in das Reichs-Gesundheitsamt als Ráthe beziehungsweise Hülfsarbeiter hat sich eine überaus große Anzahl von Personen, worunter viele namhafte Aerzte, gemeldet. Es ist indessen darüber noch in keiner Weise eine Bestimmung getroffen, da der Reichsanzler hier Alles seiner persönlichen Entscheidung vorbehalten hat. — Der „Königlichen Zeitung“ wird unterm Heutigen aus Paris gemeldet, es sei daselbst eine türkische Protestnote eingetroffen und bereits vom türkischen Botschafter Sadik Pascha dem Minister des Auswärtigen, Herzog von Decazes, übergeben worden. Die Protestnote schätze sich nicht auf einen schon in Constantinopel geschehenen officialen Schritt, sondern auf das Gerücht von einer bevorstehenden Intervention und es habe der Herzog von Decazes an diesen Umstand anknüpfend erwidert, der Protest sei wohl nicht hinreichend motivirt, so lange die Türkei nicht eine officielle und genaue Kenntniß von den Vorschlägen habe, gegen die sie Verwahrung einlege.

Königsberg i. Pr., 11. Januar. Zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wurde der hiesige Oberbürgermeister Seitz mit 78 Stimmen gewählt; der Oberbürgermeister von Danzig, von Winter, erhielt 51 Stimmen.

Posen, 10. Januar. Das Grundstück des hiesigen ehemaligen Ursulinerinnenklosters auf der Mühlenstraße ist, vorbehaltlich der Genehmigung Seitens des Landtages, vom Staate zur Unterbringung des hiesigen königl. Luisenstiftes (Erzieherinnen-Seminar, höhere Töcherschule und Seminarschule) angekauft worden. Wie wir hören, soll auf dem Hofe des umfangreichen Grundstückes ein besonderes Schulgebäude errichtet werden.

— In den Baumwollfabriken der Stadt Bocholt (mit Ausnahme einer einzigen) ist am 1. d. M. ein Arbeitestrick ausgebrochen. Zur Aufrechterhaltung der allerdings noch nicht gestörten Ordnung sind von auswärtig zehn Gendarmen requirirt.

Meß, 8. Januar. Hierher kommende Fremde wundern sich in der Regel darüber, daß in unserer ursprünglich ganz im französischen Sprachgebiete gelegenen Stadt so viel Deutsch gesprochen wird. In der That hat das Deutsche in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz erstaunliche Fortschritte gemacht. Während z. B. vor 4 Jahren nur an einzelnen Geschäftslocalen zu lesen war: „Hier spricht man Deutsch“ — findet man gegenwärtig in der ganzen Stadt kein einziges Geschäftshaus mehr, in welchem nicht mehr oder weniger gut Deutsch gesprochen wird. Namentlich sind es kleinere Geschäftsleute, welche dadurch, daß der größere Theil ihrer Kundschaft der deutschen Bevölkerung angehört, gezwungen wurden, Deutsch zu lernen. Am wenigsten hat das Deutsche in den Kreisen Eingang gefunden, welche zu der eingewanderten Bevölkerung, sowie zur Regierung in keiner Beziehung stehen und bei denen es zur Mode gehört, diese Sprache nicht zu verstehen. Daß dagegen in den unteren Schichten der Bevölkerung das Bedürfnis vorhanden ist, Deutsch zu lernen, zeigt die starke Frequenz, welcher sich die von der Stadtgemeinde ins Leben gerufenen öffentlichen deutschen Unterrichtscurse zu erfreuen haben. Selbstverständlich ist von der gegenwärtigen Generation ein vollständiges Einleben in die deutsche Sprache nicht zu erwarten; solches wird erst bei der heranwachsenden Jugend durch sorgfältigen Schulunterricht zu erzielen sein. Zu bedauern ist, daß in den Mädchenschulen, welche fast ausschließlich in Händen von Lehrschwestern sind, das Deutsche fast gar keine

Berücksichtigung findet; wenigstens sind die bis jetzt erzielten Leistungen vollständig ungenügend.

Frankreich. Paris, 11. Januar. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Decazes, ist im 8. Arrondissement von Paris als Candidat aufgestellt worden. — Wie die „Agence Havas“ erfährt, soll der Herzog von Decazes viel zu dem Ungleich der im Ministerium statigehabten Differenzen beigetragen haben.

— Der Gouverneur von Neucaledonien hat neuerdings die Ueberwachungsmaßregeln der Strafcolonie verschärft und zwar, wie es heißt, in Folge der Entdeckung eines in Australien gesponnenen Complots behufs Erleichterung etwaiger Fluchtversuche der Deportirten. Namentlich sollen die an der Fischeninsel anlegenden Schiffe aufs schärfste controlirt und soll zu diesem Behufe ein Kanonenboot zwischen dem Ankerplatze der Schiffe und dem Strande stationirt werden.

— Vor etlichen Tagen wurden auf dem Marsfelde im Beisein des Marschalls Mac Mahon und einer Specialcommissions Expedition mit einer Straßenlocomotive als Geschützbekämpfung vorgenommen. Die Maschine diente zur Fortbewegung zweier kriegsmäßig ausgerüsteter Batterien und entledigte sich ihrer Aufgabe in befriedigender Weise.

Belgien. Brüssel, 9. Januar. Wie das „Journal von Lüttich“ schreibt, hat das Banket, welches die liberale Partei dem Bürgermeister Piercot wegen seines energischen Auftretens in der Processionsangelegenheit gab, für einen der Gäste eine ganz absonderliche Folge gehabt. Seit undenklichen Zeiten hat nämlich der Sitte gemäß die Geislichkeit von Arlon am Neujahrstage dem Bürgermeister einen Gratulationsbesuch abgestattet, und auch dem jetzigen, seit 1843 im Amte befindlichen Bürgermeister Dollenfels hat man bisher alljährlich diese Ehre angethan. Da kam einige Tage vor dem 1. Januar der Dechant der Kirche von St. Martin zu ihm und kündigte ihm nach einigen verlegenen Redensarten im Auftrage seines Vorgesetzten an, daß weder er noch der Klerus dem Herrn Bürgermeister die traditionelle Neujahrsvisite machen würde, weil der Herr Bürgermeister sich an jenem liberalen Banket betheiliget habe; ja im weiteren Verlaufe des an diese Mittheilung sich anschließenden, ziemlich erregten Gesprächs gab der Geisliche ihm sogar zu verstehen, daß er ihm das heilige Abendmahl nicht mehr werde reichen können. Man würde dieser Mittheilung kaum Glauben schenken, da sie zu ungeheuerlich ist und eine Annäherung und eine Unverschämtheit des Klerus documentirt, daß sie eigentlich menschliche Begriffe übersteigt, wenn die Mittheilung nicht eben vollkommen auf einer Thatsache beruhte. Daß der Klerus in solcher Weise gegen einen ehrenwerthen Greis, gegen einen geachteten und durchaus beliebten Beamten vorgeht, weil er einem Banket zu Ehren einer vom Könige, von einem klerikalen Ministerium gebilligten, selbst von einer klerikalen Kammermajorität nicht angegriffenen Handlung beigewohnt, kann wohl als der offenkundigste Beweis angesehen werden, daß der Belgische Klerus es in kirchlichen Angelegenheiten in Belgien, wahrscheinlich auf höheren Befehl des Generals in Rom, ebenfalls bis zum Kirchenconflicte, bis zum Bürgerkrieg treiben will, wie er bereits in anderen Ländern entweder schon tobt oder wenigstens gleichfalls auszubrechen droht. Die liberale Partei, die immer mehr erstarrt, wird den Kampf nicht ungern aufnehmen.

England. Der Verdacht, daß das englische Schulschiff „Warspite“ nicht durch zufällig ausgebrochenes Feuer zerstört worden, sondern eine verbrecherische Hand dabei im Spiele gewesen sei, fand bei der darüber angestellten Untersuchung offen Ausdruck. Die Marine Society, unter welcher das verbrannte Schiff stand, hat auf die Entdeckung des Brandstifters eine Belohnung von 50 Lir. gesetzt. Für die Officiere und Böglinge des Schiffes, welche bei dem Brande den größten Theil ihrer Habe verloren haben, wird im Mansion-house eine Sammelliste aufgelegt. Man erinnert sich, daß wenige Tage vor dem „Warspite“ ein anderes Schulschiff, der „Goliath“, verbrannt ist; es fällt ziemlich schwer, den Verlust zu ersetzen, denn von den alten Linien Schiffen sind gar nicht mehr viele übrig und auch diese nicht im besten Zustande.

Serbien. Belgrad, 10. Januar. In der heutigen Sitzung der Stupschina wurde von 20 Abgeordneten ein Antrag eingebracht, dahin gehend, den früheren Kriegsminister wegen Verletzung der Verfassung durch Ausschreibung einer außerordentlichen Abgabe zur Erhaltung der Volksmiliz und zu Lagerübungen in den Anflugszustand zu versetzen. Der Antrag wurde einem Ausschusse überwiesen.

Griechenland. Athen, 11. Januar. Die Kammer ist heute durch königliches Decret auf 15 Tage vertagt worden, da eine beschlußfähige Sitzung nicht zu ermöglichen war.

Amerika. Washington, 10. Januar. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses wurde von demokratischer Seite ein Finanzgesetzentwurf eingebracht, welcher die über die Circulationsmittel herrschenden verschiedenen Ansichten zu vereinen sucht. In

demselben wird vorgeschlagen, daß im vergangenen Jahre angenommene Gesetz über die Wiederaufnahme der Barzahlungen zurückzuziehen; der Termin für die Wiederaufnahme dieser Zahlungen solle erst später in Conferenzen des Secretärs des Staatsschatzes und der Präsidenten der verschiedenen Nationalbanken festgesetzt werden. Die demokratische Partei wird voraussichtlich auch über eine gemeinsame Haltung in der Schulfrage zu einer Verständigung gelangen; hinsichtlich des Budgets wird von derselben Partei eine Reduktion der Ausgaben um 3 Millionen Dollars vorgeschlagen, welche sich namentlich auf den Militär- und Marineetat erstrecken soll. — Das Repräsentantenhaus hat die Vorlage betreffend die vollständige Amnestirung derjenigen, die an dem Aufstand der Confederirten Theil genommen haben, nicht genehmigt, die für die Annahme erforderliche Zweidrittel-Mehrheit der Stimmen kam nicht zusammen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 12. Januar.

*** (Rundschau.)** Mit dem Inkrafttreten des neuen Vormundschafts-gesetzes am 1. Januar dieses Jahres ist zugleich ein neuer Kosten-, Stempel- und Gebührentarif in Vormundschafts-sachen in Kraft getreten. Bei den zur Wahrnehmung einzelner Geschäfte eingeleiteten Pflögschaften und im Falle der Bestellung eines Gegenvormundes neben dem gesetzlichen Vormunde sind von nun an nach dem Werthe des Gegenstandes zu erheben: 1) von je 50 M. des Betrages bis zu 300 M., 2) je 150 M. des Mehrbetrages bis zu 600 M., 3) von je 300 M. des Mehrbetrages bis zu 1500 M., 4) von je 500 M. des Mehrbetrages bis zu 3000 M., 5) von je 1000 M. des Mehrbetrages bis zu 15,000 M. — 50 Pfennige; 6) von dem Mehrbetrage bis zu 30,000 M., 7) von dem Mehrbetrage bis zu 60,000 M. je 3 Mark; 8) von dem Mehrbetrage 6 Mark. Diese Sätze kommen jedoch bei Pflögschaften nur insoweit zum Ansatz, als nicht rücksichtlich der Person, in deren Interesse ein Pfleger bestellt wird, eine Vormundschaft oder Pflögenschaft eingeleitet oder einzuleiten ist, auf welche die folgenden Bestimmungen Anwendung finden. (Dieselben Sätze sind von dem Capitalbetrage des Vermögens des Mündels zu erheben, wenn die gesetzliche Vormundschaft über einen Großjährigen in Folge der Anordnung des Vormundschaftsgerichts eintritt. Wird später eine andere Vormundschaft eingeleitet, so ist der erhobene Betrag auf die Kosten derselben anzurechnen.) Bei anderen Pflögschaften und bei Vormundschaften, mit Ausnahme der gesetzlichen Vormundschaft, ist von dem Capitalbetrage des Vermögens des Mündels, auf welches sich die Pflögenschaft oder Vormundschaft erstreckt, insofern dasselbe über 150 M. beträgt, zu erheben: 1) von je 50 M. des Betrages bis zu 300 M., 2) von je 100 M. des Mehrbetrages bis zu 600 M., 3) von je 150 M. des Mehrbetrages bis zu 1500 M., 4) von je 300 M. des Mehrbetrages 50 Pfennige. Außerdem ist zu erheben: von den jährlichen Reventen desjenigen Vermögens, über dessen Verwaltung dem Vormundschaftsgericht Rechnung gelegt werden muß: 1) von je 20 M. des Reventenbetrages bis zu 300 M., 2) von je 30 M. des Mehrbetrages bis zu 600 M., 3) von je 60 M. des Mehrbetrages bis zu 1500 M., 4) von je 120 M. des Mehrbetrages 20 Pfennige. Dabei werden statt der Berechnung die jährlichen Reventen zu 3% des Capitalvermögens nach Abzug der Schulden angenommen und das angefangene Kalenderjahr sowohl am Anfang als am Ende der Verwaltung voll gerechnet. Neben diesen Kostenfällen sind weder Schreibgebühren, noch Gebühren oder Porto für Zustellungen oder Behandlungen, noch Aufzugsgebühren, noch Gebühren für einfache auf Anfrage ergehende Bescheide zu entrichten.

Der communalständischen Bank der preussischen Oberlausitz waren am 1. December 1875 von den aufgerufenen Thalernoten für 106,400 Thlr. Noten nicht präsentirt. Sie war berechtigt, diese Summe als Gewinn zu betrachten, hat aber seitdem für 90,690 Thaler präclubirte Noten eingelöst und löst dieselben noch ein. Es verdient das um so mehr Anerkennung, als bei der communalständischen Bank das Notenprivilegium, welches dieselbe jetzt ohne Entschädigung aufgibt, kein Geschenk, sondern eine Entschädigung an die Stände für übernommene Lasten und Leistungen, sowie für ausgegebene Rechte gewesen ist.

Zur Einlösung der Dreier schreibt die „Breslauer Morgenzeitung“: „Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr trat ein Herr in die Kreis-Steuerkasse auf dem Ritterplatze (in Breslau), um einige alte Dreipennigstücke, die im Verkehr nicht mehr anzubringen sind, gegen neue Scheidemünze umzuwechseln. Er befand sich allein den Beamten gegenüber; kein anderer Mensch sonst war zu expediren. Nachdem er sein Anliegen vorgebracht, hatte er eine lange Auseinandersetzung des einen der anwesenden Beamten anzuhören, daß sie jetzt keine Zeit hätten, den Umtausch auszuführen, daß sie zu sehr mit anderen Geschäften überhäuft seien u. s. w. — eine Rede, so lang, daß in derselben Zeit das Einlösungsgeschäft recht gut hätte vorgenommen werden können. Es war, wie gesagt, Niemand weiter zu expediren, Besagter Herr mußte mit seinen Dreieren wieder

abziehen. — Wir lasen kürzlich, daß in einer Parochie unserer Provinz der Geistliche beim Neujahrsumgange fünf Thaler in längst außer Cours gesetzte Zweifelhüden erhalten habe. Nach der Erfahrung, die unser Gewährsmann auf der hiesigen Kreis-Steuerkasse gemacht, nimmt uns dies gar nicht wunder. Es war von vornherein bemerkt worden, daß die Cassen, welche alte Landes- gegen neue Reichsmünze umzuwechseln beauftragt sind, und zu denen auch die Kreis-Steuer-Cassen gehören, dem Publicum nicht nahe genug gerückt sind. In Bayern, Württemberg, Baden haben die Regierungen das Einlösungsgeschäft weit mehr decentralisirt, an verhältnißmäßig viel mehr Cassen vertheilt, als es bei uns geschehen ist. Der Erfolg ist, daß dort die alten, außer Cours gesetzten Münzen viel prompter eingehen, als bei uns. Wenn nun die Cassenbeamten sogar aus Mangel an Zeit die Einlösung verweigern, so darf sich Niemand darüber wundern, wenn schließlich als Ablagerungsstätte für die alte Kupfermünze der — Kringelbeutel angesehen wird.“

Nach einer dem Generalpostamt zugegangenen Mittheilung des Hauptbankdirectoriums ist von einer Postanstalt die Annahme preussischer Banknoten über 100 Thaler verweigert worden. Das Generalpostamt hat hieraus Veranlassung genommen, die sämtlichen Postanstalten, Telegraphenämter und Oberpostcassen anzuweisen, die auf Thaler lautenden Noten der Preussischen Bank auch fernerhin in Zahlung anzunehmen. Die bezeichneten Noten dürfen aber nicht wieder verausgabt werden, dieselben müssen vielmehr bei den Bankanstalten gegen Ertrag des Werthes in gangbaren Zahlungsmitteln zum Umtausch gebracht werden. Ueber die Gültigkeit der preussischen Banknoten scheinen überhaupt recht sonderbare Anschauungen zu herrschen — selbst in Kreisen, welchen man ein Verständnis für diese Sache zuzutrauen berechtigt ist. So wird uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß es auch in Hirschberg Kaufleute giebt, welche die Annahme preussischer Einthaler-Cassenscheine verweigern. Daß eine derartige Maßnahme durch Nichts zu rechtfertigen ist, haben wir wohl nicht nöthig nochmals zu erklären.

Einen abschreckenden Beitrag zur Leihamsfrage liefert ein Geschäftszusatz, der die Inhaber eines Berliner Rückkaufgeschäfts gelegentlich des Jahreswechsels hat vornehmen lassen. Die Frau des Fabrikarbeiters B. hatte am 2. Januar des vorigen Jahres ein solches Buchergeschäft mit einem Anlagecapital von rund 900 Mark eingerichtet. Nachdem nun jetzt durch den Sachverständigen, der die Geschäftsbücher angelegt hatte, der Jahres-Abschluß gemacht worden ist, stellte sich der im Laufe des Jahres erzielte Reingewinn auf die Summe von 4800 Mk., wobei wir ausdrücklich bemerken, daß die Frau nur einzig allein mit dem eingelegten Capital gearbeitet hat. Wie viele Thränen der Armuth mögen wohl an diesem „Reingewinn“ hängen?

An Geschenken für evangelisch-liturgische Zwecke einschließlich des Werthes geschenkter Gegenstände sind im Jahre 1875 in den acht altpreussischen Provinzen 1,514,241 Mark gespendet worden, in Schlesien 191,072 Mark.

Nach Einführung der Civilehe hat sich die Industrie auch bereits etwas ebenjo Neues, als Praktisches erdacht, die Jacen von Brauthüten mit Myrthenauszug. Sobald die Formalität vor dem Standesbeamten vorüber ist, und die Brautleute den Sitzungssaal verlassen haben, steht es der Braut frei, den Myrthenzweig zu entfernen, so daß das Hütchen, ohne auffällig zu sein, auf der Straße getragen werden kann. Ob die neue Specialität bereits in einem hiesigen Fuß- und Modewaarenmagazin zu haben ist, dürfte eine Nachfrage ergeben.

Der Unvorsichtigkeit bei Aufbewahrung von Schußwaffen ist wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der zwanzigjährige Gärtnerjohn August Louis Käber zu Senkendorf hatte eine mit Schrot geladene und mit Zündhütchen versehene Flinte auf den dunklen Hausflur des ältesten Wohnhauses gestellt; seine Mutter, welche hiervon keine Ahnung hatte, mußte am Abende den Hausflur passieren, sie streifte mit ihren Kleidern die Flinte, dieselbe fiel zur Erde, entzünd sich und zerschmetterte die Ladung der Frau den linken Schenkelknochen; hierdurch wurden die Blutgefäße zerrissen und Frau K. starb in Folge der eingetretenen Verblutung schon nach einigen Stunden.

Folgendes Curiosum wird der „Oberschl. Volksstimme“ aus einer Stadt Oberschlesiens mitgetheilt. Um die Stelle eines Bürgermeisters hatte sich unter Andern auch ein Bauer beworben, der die offerirten 600 Thaler Gehalt pro Jahr und täglich die nothwendige Quantität — Schnaps verlangte. Der Bewerber ist notorischer Liebhaber von Spirituosen, doch hat nicht er, sondern ein anderer in seinem Namen sich um die Stelle beworben, der Schreiber ist aber nicht entbedt worden, wie viel Mühe sich auch das Magistratscollegium gegeben hat.

Professor Gneist, über dessen Sonntag-Vortrag in Hohenhain wir gestern kurz berichteten, ist am Montag wieder in Berlin eingetroffen. Die Wiederwahl desselben ist bei nur einiger Mäßigkeit der liberalen Partei gesichert.

Herr Dr. Beliz, zweiter Präsident des Breslauer Appellationsgerichts und Vorsitzender des Criminal-Senats soll, wie die „Schl. Volkszeitg.“ erfährt, Willens sein, in den Ruhestand zu treten. — Wie der „Sörl. Anz.“ meldet, ist dem Kaufmann L. Cyhraim in Görlitz der Titel eines Commerzienraths verliehen worden.

* (Physikalische Vorträge.) Der erste physikalische Vortrag des Herrn Rector Herzog „Ueber das Sehen und die wichtigsten optischen Instrumente“ findet Sonnabend, den 15. d., Abends 8—9 Uhr, in dem Classenzimmer der 2. Classe der Mittelschule statt. Einzelbillets zu 3 Mart, für zwei Personen zu 5 Mart, gültig für alle 6 Vorträge, sind in der Wohnung des Vortragenden Bahnhofstraße 54, 1. Etage, und am Eingange zu haben. Der Eintrittspreis für einen Vortrag beträgt für Erwachsene 60, für Schüler 30 Pfennige.

* (Wahl.) Bei der am 20. December v. J. Seitens des Wahlverbandes der größeren ländlichen Grundbesitzer vollzogenen Erbschaftswahl ist an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Rentier Schäffer aus Herischdorf Herr Oberst z. D. v. Studnitz in Cunnersdorf als Kreisrats-Abgeordneter gewählt worden.

* (Polizei-Verordnung.) Auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizeiverwaltung verordnet die Königl. Regierung zu Regnitz was folgt: § 1. Aerzte, Wundärzte, Augenärzte, Geburtshelfer und Zahnärzte, welche im diesseitigen Regierungsbezirk die Praxis ausüben wollen, haben dies vor Beginn derselben dem Kreis-Physicus unter Vorlegung der Approbation und Angabe ihrer Wohnung zu melden und gleichzeitig demselben die erforderlichen Notizen hinsichtlich ihrer Personal-Verhältnisse anzugeben. § 2. Hebammen, welche im Regierungsbezirk die Praxis ausüben wollen, haben dies vor Beginn derselben dem Kreisphysicus unter Vorlegung des Prüfungs-Zeugnisses und Angabe ihrer Wohnung zu melden und gleichzeitig demselben die erforderlichen Notizen hinsichtlich ihrer Personal-Verhältnisse anzugeben. § 3. Thierärzte, welche im Regierungsbezirk die Praxis ausüben wollen, haben dies vor Beginn derselben dem Kreis-Thierarzt unter Vorlegung der Approbation und Angabe ihrer Wohnung zu melden und gleichzeitig demselben die erforderlichen Notizen hinsichtlich ihrer Personal-Verhältnisse anzugeben. § 4. Etwaligen Domicilwechsel innerhalb des Bezirks haben innerhalb 14 Tagen nach Eintritt desselben die in den §§ 1—3 bezeichneten Personen den ebendaselbst angegebenen Amtsstellen zu melden. § 5. Ebenjo haben die in den §§ 1—3 bezeichneten Personen den ebendaselbst angegebenen Amtsstellen die Aufgabe ihrer Praxis und den Wegzug aus dem Bezirk anzuzelgen. § 6. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1—5 werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mart, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 8 Tagen tritt, bestraft.

* Mehrere Padete zu einer Begleitadresse; (Eilbestellgeld.) Laut Bekanntmachung des General-Postmeisters ist § 5 der Postordnung vom 18. December 1874 dahin abgeändert worden, daß mehr als drei Padete zu einer Begleitadresse nicht gebühren dürfen. Ferner beträgt von jetzt ab die Gebühr für die Eilbestellung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben, sowie von Vorkaufsbriefen nach dem Landbestellbezirk der Postanstalt für jedes Kilometer 15 Pf., im Ganzen nicht unter 75 Pf. für jede Bestellung. Bei Padeten, Geldbriefen und Postanweisungen kommt das Doppelte dieser Sätze zur Erhebung. Höhere Vergütungen für die Eilbestellung von Postsendungen nach dem Landbestellbezirk dürfen nur in den Fällen erhoben werden, wenn der Bestimmungs-Postanstalt Niemand zur Verfügung steht, der die Leistung zum tarifmäßigen Satze übernimmt. Die Gebühr für die Eilbestellung sowohl im Postorte als nach Landorten kann vorausbezahlt, oder deren Zahlung dem Adressaten überlassen werden. In allen Fällen muß jedoch der Absender für die Verichtigung der entstandenen Bestellgebühr haften.

W. Seitendorf bei Retschdorf, 10. Januar. (Goldenes Ehejubiläum.) Heute feierten die hier anässigen Stellbesitzer Gottfried Hoffman'schen Eheleute ihre goldene Jubel-Hochzeit. Dieselben, 74 und 76 Jahre alt und noch ziemlich rüstig, wurden von ihrem Seelsorger Herrn Pastor Voßmann allhier nebst einer großen Zahl Angehöriger unter Glockengeläute zur Kirche geführt und dort mit vollem Orgelspiel des Herrn Cantor Hammer empfangen. Nach Abingung einiger Liebesverse hielt der genannte Ortsgeistliche die Jubelrede über Psalm 106, 3, welche das Jubelpaar sichtlich ergriß, indem zuerst die seltene hohe Freude, diesen Tag erlebt zu haben, dann aber auch das Betrübende, daß von 7 Kindern nicht eins am Leben geblieben, hervorgehoben wurde. Nach erfolgter Einsegnung überreichte Pastor Voßmann als Freund und Seelsorger dem Jubelpaar eine Prachtbibel. Mit Gesang schloß die Feier, worauf das Jubelpaar in seine Wohnung begleitet wurde, wo ein gemüthliches Mahl ihrer wartete.

(A. Btg.) Dichtena u, 10. Januar. Heute Mittag durchlief eine Schreckensfunde die Colonie Vöbenschlust und den hiesigen Ort. Die Tischler Müller'schen Eheleute daselbst wurden gegen 11 Uhr

Bormittags in ihrer Wohnung todt und in ihrem Blute liegend aufgefunden. Das Haus war verschlossen und mußte erst gewaltsam geöffnet werden. Aufschreiend hat der ic. Müller erst seine Frau getödtet und sich dann selbst das Leben genommen. Das Nähere wird wohl die gerichtliche Untersuchung feststellen.

(L. St.) Neumarkt, 9. Januar. In der hiesigen Stadtbrauerei stürzte am Montag Nachmittag der Brauergeselle Joseph Rother aus Schlegel beim Umrühren in einen Bottich mit siedendem Inbalt und verbrühte sich dabei derartig, daß seine Unterbringung im städtischen Krankenhaus erfolgen mußte. Derselbe ist trotz der sorgsamsten Behandlung am Freitag gestorben.

(D. N.) Gleiwiß, 6. Januar. Heute Nachmittag wurden ein hiesiger, gut situirter Kaufmann und ein früherer Expediteur, welche in dringendem Verdacht stehen, Anfangs December v. J. dem königl. Bankdiener Bärwald zwei Beutel mit 3750 M. in Gold entwendet zu haben, durch untern in seinem Berufe unermüßlichen Polizei-Commissarius Smielkowsky verhaftet. Der Kaufmann ist der That geständig.

Schlesischer Provinzial-Landtag.

Breslau, 10. Januar. Die Vorlage des Landeshauptmanns über die Einrichtung und Verwaltung des Chaussée- und Wegewesens wird auf Antrag des Abg. Landrathes Grafen Strachwitz einer Special-Commission überwiesen. Näher auf die Vorlage selbst eingehend, wendet sich Graf Strachwitz zu der in der Denkschrift des Landeshauptmanns enthaltenen Beantwortung der Frage, ob durch § 19 des Gesetzes vom 8. Juli 1875, welches der Provinz die Fürsorge für die chaussierten Wege überweist, die Beaufsichtigung der bereits ausgebauten, am 1. Januar 1876 bestehenden Kreis-Communal-Chausséen auf die Provinzial-Verwaltung übergeht, oder ob diese Beaufsichtigung dem Staate verbleibt. Die Denkschrift des Landeshauptmanns entscheidet sich für die letztere Alternative. Redner findet dies im Widerspruche stehend mit dem Geiste der Provinzial-Ordnung und den Tendenzen der neueren Gesetzgebung überhaupt. Es werde dadurch ein die Interessen der Provinz nicht fördernder Dualismus eingeführt. Besonders spricht sich Redner auch gegen den Vorschlag der Denkschrift des Landeshauptmanns aus, dem Provinzial-Ausschusse die Prämien-Gewährung für Chausséebauten zu überlassen. Dieser Vorschlag befinde sich in strictem Widerspruche mit dem § 37 der Provinzial-Ordnung, und der Landtag dürfe diese Prämie nicht auf den Provinzialauschuss übertragen. — Regierungsrath v. Jastrow giebt als Commissarius des Oberpräsidiums die Erklärung ab, daß die Staatsregierung nicht die Absicht habe, dauernd die Aufsicht über die vor dem Jahre 1876 erbauten Chausséen in Anspruch zu nehmen, sondern dieses Aufsichtsbrecht nur so lange übe, als die Provinzialverwaltung noch nicht die dafür erforderlichen Organe geschaffen. — Die Vorlage, betreffend die Bewilligung von Geldmitteln für die Vorarbeiten zu einem Seiten-(Lateral-)Canal der Oder, wird der zur Berathung der Vorlage, betreffend die Prolongation der Zinsgarantie für die Ketten-Schleppschiffahrt auf der Oder zu wählenden Commission überwiesen. Der Antrag der Landesdeputation hinsichtlich dieser Vorlage geht dahin: „der Landtag wolle beschließen, zur Herstellung genereller Vorarbeiten für einen Ober-Lateral-Canal von Oderberg durch die Kohlenreviere, vorläufig bis Breslau, sowie von Vorarbeiten zur Erweiterung des Głodnik-Canals die Summe von 21,000 M. zu bewilligen.“ — Durch Ueberweisung an Commissionen wurden noch andere Vorlagen in erster Berathung erledigt. Die Vorlage der Staatsregierung über die Vereinigung der Gemeinden Städtel und Dorf Kranowitz und Verleihung der Städte-Ordnung an diese Gemeinde soll in zweiter Berathung im Plenum erledigt werden. Zum Referenten für dieselbe wird Graf Arco (Ratibor) ernannt. — Ueber die Vorlage der Landesdeputation, betreffend die Einführung der Mobilien-Versicherung, referirt Namens der Commission Abg. Landrath v. Jagwitz. Der Provinzial-Landtag beschloß nach den Anträgen der Commission. Der wesentlichste Punkt des Antrages zu dem Reglement für die Feuer-Societät des platten Landes der Provinz Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgraftums Ober-Lausitz vom 28. December 1864, um den es sich bei der Vorlage handelt, ist der § 1, gemäß dessen die schlesische Provinzial-Land-Feuer-Societät besetzt sein soll, auf bewegliche Sachen aller Art, welche sich innerhalb des Ober-Präsidialbezirks der Provinz befinden, gegen Feuergefahr zu versichern. — Der Entwurf eines Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten des Provinzialverbandes von Schlesien wurde in zweiter Berathung dem Provinzialauschusse mit dem Auftrage überwiesen, den Entwurf zu prüfen, vorzubereiten und einem demnächst tagenden Provinzial-Landtage zur definitiven Beschlußfassung vorzulegen. Bis dahin sollen die bisher geltenden Regulative für die Provinzialbeamten in Kraft bleiben, so weit dieselben nicht der Provinzial-Ordnung oder dem von dem jetzt tagenden Landtage zu beschließenden Provinzial-Statute widersprechen.

Zermischtes.

— Wie die letzte Volkszählung ergeben, hat die Stadt Köln

nächst Mainz die dichteste Bevölkerung in Deutschland, nämlich auf dem preussischen Morgen 86 Seelen (auf 1566 Morgen 134,792 Einwohner), während Hamburg 65, Paris 59, Berlin 28, London 24, Breslau 15, Düsseldorf 4 zählt. Die nothwendige Folge ist, daß die Wohnungen vertheuert und zum Nachtheile des physischen und sittlichen Lebens eingeengt werden. Dieser Zustand der Verkümmern und niedergehaltenen Entwickelung, klagt die „Köln. Ztg.“, ist die nothwendige Folge der strengen Weibehaltung der alten, im Kriege werthlosen und im Frieden hinderlichen Befestigung.

— Die „Zuld. Ztg.“ berichtet aus Fulda: Am ersten Christtage wurde der Sergeant Schäfer vom hiesigen Bataillon nach Frankfurt abgeführt, um wegen Mißhandlung von Soldaten daselbst abgeurtheilt zu werden. Das Auffallendste, was er vollführte, war Folgendes: Er commandirte Nachts die Soldaten seines Zimmers aus den Betten, ließ sie, nur mit dem Hemde bekleidet, den Säbel umschnallen, den Helm aufsetzen und im Zimmer exercieren. Bei einer solchen Gelegenheit prügelte er mit einer Auskloppschelle einige Soldaten dermaßen, daß die deutlichen Spuren seines wüßten Treibens sich am Tage nicht verbergen ließen. Nachdem die Untersuchung hier beendet war, wurde er nach Frankfurt abgeführt.

Witten, 6. Januar. (Ein feltener Segen.) In dem benachbarten Herbede wurde am Neujahrstage die Taufe eines Kindes vollzogen, dessen Vater, Großvater, Urgroßvater und Ururgroßvater noch leben. Der letztgenannte Patriarch heißt Oberste Berghaus gen. Kerlein und ist am 11. Januar 1789 geboren. Derselbe war zweimal verheirathet. Seine erste Frau brachte es auf 11 Kinder und starb kurz vor der zwölften Niederkunft. Der zweiten Frau gelang es, ihren Mann mit 12 Kindern zu beglücken. Von diesen 23 Kindern leben jetzt noch 8, welche sämmtlich verheirathet sind und wieder 35 Kinder haben. Von letzteren sind auch schon 6 verheirathet und haben wieder 13 Kinder, von denen eines bereits verheirathet ist und jetzt den genannten Täufling besitzt. Der alte Herr hat also mit den eingeheiratheten Familienmitgliedern 16 Kinder, 41 Enkel, 14 Urenkel und jetzt eine Urenkelin, mithin außer ihm 72 lebende Familienmitglieder.

— Die durchschnittliche Lebensdauer beträgt nach gemachten Beobachtungen bei Geistlichen 65, Kaufleuten 62, Gelehrten und Landeuten 61, Militärpersonen 59, Juristen 58, Künstlern 57 und Aerzten 56 Jahre. Nach den Ländern classificirt: für Rußland 21, Preußen 29, Schweiz 34, Frankreich 35, Belgien 36 und England 38 Jahre. Diese letzteren scheinbar viel unglücklicheren Zahlen erklären sich leicht durch die große Sterblichkeit vor erreichtem 20. Jahre. Wir können die gesammte Einwohnerzahl auf Erden zu Tausend Millionen abschätzen, davon sterben jährlich 333,333,333; täglich 91,824; stündlich 3790, in je der Minute 60; Einer also per Sekunde. Von diesen täglich und stündlich Sterbenden steht der vierte Theil noch im Kindesalter, zwei Viertel — also die Hälfte — vor dem 20. Jahre. Von Tausend erreichen 10 das 65., 2 das 80. und einer das 100. Jahr. Kurz, wie unser Leben sein mag, so erscheint es doch lang im Vergleich mit dem Leben Dorer, die mit uns die Erde bewohnen. Nur der Wallfisch, der Elefant, einige Vögel und Reptilien leben länger als der Mensch. Das Rhinoceros und das Hippotamos leben 70 Jahre, das Kameel 50, der Hirsch 30; die größeren Kagen, die Rinder, das Pferd, der Esel gegen 25, der Hund und sein Geschlecht 13, Schafe, Ziegen, Gazellen u. 12, die Rake 10, Hasen, Kaninchen, Meerschweinchen höchstens 8, Mäuse 5—6 Jahre u.

— (Ein ganzer Zug verweht.) Auf der östlichen Linie der galizischen Carl-Ludwigsbahn wurde der zwischen Lemberg und Podmoleczhla verkehrende Personenzug am Donnerstag, den 6. d. M., früh um 7½ Uhr mit 40 Reisenden in einem Einschnitte nächst Bluchow von Schneestürmen verweht. Die sofort angestellten Versuche, mittelst Hülfsmaschinen den Zug zu befreien, blieben erfolglos; der erste Hülfzug blieb eine Wächterstrecke vor dem Punkte, an dem der Personenzug stand, stehen; ein zweiter mußte, da der Sturm zunahm, auf demselben Wege umkehren. Bei dieser verzweifeltsten Lage der Dinge und gegenüber der Weigerung der ruthenischen Bevölkerung, am Feiertage zu arbeiten, versuchte die Betriebsdirection, von der politischen Behörde Unterstützung zu erlangen. Inzwischen wurden von Lemberg aus Arbeiter und Lebensmittel nachgeschickt, und nach unsäglichen Anstrengungen gelang es endlich, auf Umwegen mit Hilfe von Schlitzen den verwehten Zug zu erreichen und die Reisenden, welche sich nahezu 36 Stunden lang in einer mehr als peinlichen Lage befunden hatten, aus derselben zu befreien und sie mit Nahrungsmitteln zu versehen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 12. Januar. (B. L. B.) Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat heute das Verfahren auf Amtsentsetzung gegen den Erzbischof von Köln eingeleitet und die Voruntersuchung angeordnet.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Breslau.			Breslau.		
	12. Jan.	11. Jan.		12. Jan.	11. Jan.
Weizen per 1000.	184	185	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	85	85.80
Roggen p. Jan.	141	141	4 1/2 % Bos. Cred.-Pfandbr.	97	97
April/Mai.	148	148	Oesterr. Banknoten	175.60	176.25
Kaffee p. Jan./Febr.	161	162	Kred. Eisenb.-Act.	80	81
Rübsöl p. Jan.	65	65	Oberchl. Eisenb.-Act.	138.75	138.75
April/Mai.	65	64.50	Oesterr. Cred.-Act.	336	334.25
Spiritus loco	41.50	41	Lombarden	197	195
p. Jan.	42	42	Schles. Bankverein	84.50	84.75
April/Mai.	44.50	(fehlt.)	Bresl. Disconto-Bank	66	66.25
			Laurahütte	67.75	68

Berlin.			Berlin.		
	12. Jan.	11. Jan.		12. Jan.	11. Jan.
Weizen p. Jan.	191	193	Oesterr. Credit-Act.	332	333.50
April/Mai.	197	199	Oesterr. Staatsbahn	515	516
Roggen p. Jan.	152	152.50	Lombarden	197	193.50
April/Mai.	149.50	150.50	Laurahütte	67	67
Rübsöl p. Jan.	64.50	65.50			
April/Mai.	64.80	66			
Spiritus p. Jan.	44.40	44.70			
April/Mai.	46.70	46.90			
Kaffee p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)			

Stettin.			Wien.		
	12. Jan.	11. Jan.		12. Jan.	11. Jan.
Weizen p. Jan.	199	201.50	Oesterr. Rente	68.55	68.00
April/Mai.	204	205.50	Credit-Act.	190.70	190.60
Roggen p. Jan.	142	142	Lomb. Eisenb.	113	112.50
April/Mai.	144.50	146	Kassenscheine	156.95	157
Rübsöl p. Jan.	64.50	65.50	Napolon'd'or.	9.19	9.21
April/Mai.	64.80	65			
Spiritus p. Jan.	44	44			
April/Mai.	47.70	46.50			

Bank-Discount 6 0/0. — Lombard-Zinssatz 7 0/0.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten. Geboren.

Hirschberg, D. 24. Dec. Fr. Schuhmacher Jüdel e. S., Paul Robert. — Fr. Locomotivführer Kressmer e. E., Maria Gertrud. D. 9. Jan. Fr. Seilermeister, Langer e. S., Johann Joseph Franz.

Landeshut, Den 22. Decbr. Frau Einwohner Habel zu Bogelsdorf e. S. D. 23. Fr. Hausbes. Krause zu Bogelsdorf e. S. Fr. Schmiedemstr. Bohl jun. hier e. E. D. 25. Fr. Postsecretär Pflumm hier e. E. D. 27. Frau Kutscher Nummer hier e. E. D. 28. Fr. Haushälterin Borch in Nied. Leppersdorf e. E. D. 29. Frau Buchbindermeister Peister hier e. E. todtgeboren. Den 1. Januar. Fr. Tischler Krause zu Leppersdorf e. S.

Gestorben.

Schwarzbach, D. 2. Januar. Gärtner Reinhold Neumann, 71 Jahre 10 Monate 20 Tage.

Landeshut, Den 23. Decbr. Christ Kasper, Schuhmacher zu N. Bieder 84 J. Carl Gottlieb Krebs, Mühlenhelfer aus Bogelsdorf, 56 J. Anna Marie, E. d. unverehel. Pauline Ludwig hier, 21 E. D. 25. Selma Emma, E. d. Maschinenwärters Helmer Tischentischer zu Bogelsdorf, 1 J. 1 M. 22 E.; d. 27. Clara Pulda Olga, Tochter desselben, 14 Tage. — Ungetaufter Sohn des Baumergutsbesitzer Küster zu Leppersdorf, 6 E. D. 29. Martha Marie Flora, E. d. Berghauer Demuth zu Reichennersdorf, 6 J. 10 M. 9 E. D. 1. Januar. Ernst Traugott Pohl, Tagelöhner zu Leppersdorf, 58 J. D. 3. Carl Ehrenfried August Thamm, gewes. Bergmann zu Bogelsdorf,

37 Jahr. — Theodor Bruno Johannes, S. d. Schneidemeisters Schwarz hier, 13 E. D. 4. Ehrenfried Demuth, Mangelarbeiter zu Bogelsdorf, 54 Jahr 6 M. D. 5. Maximilian Rudolph Theodor, Sohn des Stationsvorstehers Genzel zu Bahnhof Landesgut, 1 J. 26 E.

Heut Nachmittag endete ein plötzlicher Tod das Leben unseres theueren Vaters und Vaters, des Herrn
Carl Forkel.

Dies zeigen tiefbetrubt an
Hirschberg, den 11. Januar 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 2 Uhr, statt. [454]

Todes-Anzeige.

[441] Am 11. d. Mts. entschlief nach schweren Leiden unsere gute Mutter, die verwitwete

Johanna Schneider,
geb. Finger,

was wir statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden tiefbetrubt anzeigen.

Malwaldau, Hirschberg.
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag, Nachm. 1 1/2 Uhr.

Öffentliche Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

[15195] Das dem Kaufmann August Meierhoff gehörige Hausgrundstück

Nr. 40 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 23. Februar 1876,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem Subhastations-Richter im Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das übrigens grundsteuerfrei Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 1830 Mk. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreff. Nachweisungen können in unserem Bureau I. während der Amtsstund. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderw. zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 24. Februar 1876,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer 1, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 1. December 1875.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Für unsere Buchholz-Restaurations sollen eiserne Meubles und zwar Tische, Stühle und Bänke angeschafft und die Lieferung an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen sind bei dem Herrn Rathmann **Krause** zu erfahren. Angebote zur Lieferung sind an den Magistrat hier bis zum 1. Februar e. zu richten. [432]

Löwenberg, den 8. Januar 1876.
Der Magistrat.

Öffene Lehrerstelle.

Vom 1. April d. J. ab ist an unserer evangelischen Stadtschule eine **Lehrerstelle** neu zu besetzen u. beträgt das Gehalt für diese Stelle nach dem hier eingeführten Normal-Besoldungs-Gesetz beim Dienstantritt 750 Mark u. steigt bis zu einem Maximum von 1500 Mark; außerdem wird noch Wohnung- und Feuerungs-Geschädigung gewährt. [398]

Qualifizierte Bewerber ersuchen wir, ihre Gesuche unter Beifügung der Qualifications-Atteste und eines Lebenslaufes bis zum 20. d. M. an uns einzureichen.

Gottesberg, d. 8. Januar 1876
Der Magistrat.

Holz-Auction.

[338] In dem herrschaftl. Zobtener Forstrevier sollen im District „Zobtener Zeche“

Sonnabend, den 15. Januar e., Vormittags um 10 Uhr,

61 Raummeter Kiefernholz u. sichtenes Stockholz;

in den Distrieten „Petersdorfer Disticht“ und „Wiesgarten“

Dienstag, den 18. Januar e., Vormittags um 10 Uhr,

20 Hundert Kiefernholz

an Meißbietende verkauft werden, wozu Käufer hierdurch einlabet

Petersdorf, den 8. Januar 1876
Die gräflich v. Nothitz'sche Forstverwaltung.

F. Menzel, Koch,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum der Warmbrunn und Umgegend zu Kesselschichten, sowie einzelnen Schmelzen in und außer dem Hause, Näheres [444] „Hotel Victoria“, Warmbrunn.

[150] Junge Mädchen, die in Jauer die Schulen besuchen, oder sich zu ihrer weiteren Ausbildung hier aufhalten sollen, finden zu jeder Zeit gegen mäßige Pension gute und liebevolle Aufnahme bei Fräul. **A. Guhn,** Striegauer Vorstadt.

Inserate

besördert in sämtliche Zeitungen ohne Ausnahme prompt und reell der **Bürgermeister a. D. Vogt** in Hirschberg, Bahnhofstrasse Nr. 34. General-Agent der Annoncen-Expeditio **Grüter** in Breslau. [163]

[433] Vor Ankauf meiner am 7. d. M. gestohlenen Rindfleisch mit Kaputt wird gewarnt. Kennzeichen: Narbe auf der hohen Kante beim Nitzge, Kaputtgröße 19 1/2. Anzeiger des Diebes erhält 3 Mark Belohnung.
Bruno Krause i. Bertelsdorf.

[158] Der bekannte Funder einer **Peitsche** v. d. Gashof „zur Sonne“ wolle selbige bald dabeist abgeben.
Der Haushälter.

[422] Der Verdacht gegen den Maurer **Franz Benschel** ist unbegründet und erkläre Genantheit für anschuldigt.
Arnoldsdorf, im Januar 1876.
W. Beer.

Zur gütigen Beachtung.

Den geehrten Herrschaften von Stadt und Land empfehle meine von **H. Schoening** in Berlin übergebene

Nähmaschinen-Niederlage

einer gütigen Beachtung und mache auch zu gleicher Zeit bekannt, daß Reparaturen aller Art binnen kurzer Zeit besorgt werden. Die Niederlage befindet sich **Garnlaube Nr. 22, 2 Stieg,** nicht mehr im Hinterhause.

[451] **J. Malwald.**

Russischer Spiritus

gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen, Lähmungen, Reissen u. Flüsse aller Art, Kreuzschmerzen, Steifheit, Hämorrhoiden, Krampf, Kopfweh, ein schmerzstillendes, nervenstärkendes, sicher wirkendes Hausmittel, nur sacht zu haben [5282]

in Hirschberg bei **Paulspeer,** Langstrasse und **M. Guder,** Gerichtsstrasse.

[452] Pfannentuchen empfiehlt **Conrad Umlauf.**

Feine Tafelbutter

habe ich jetzt regelmäßig um 5 Pf. billiger abzugeben. [434]

M. Guder, Gerichtsgasse.

Gesundheits-Flanelle, vorzüglich waschbar!
 warme Flanell-Hemden, Camisols und Pantalons aller Art,
 feine Gesundheits-Jacken und Hemden
 empfiehlt billigt [421] **Theodor Lüer**, Dirschberg.

Für **Lederhändler** u. **Schuhmacher**
 empfehle ich mein großes
Lager Schuh- und Stiefel-Leisten
 in allen Formen, wie auch **Koll-, Lege- u. Kreuz-**
faltenbretter, Stiefel- und Walkbretter in
 allen Größen und werden Aufträge genau nach Maß
 in kürzester Zeit ausgeführt. [159]
Herrmann Frankenstein,
 Lederhandlung, Landeshut i. Schl.

Regulir = Füll = Defen
 mit Chamottesutter, die sich durch vorzügliche Einrich-
 tung von anderen derartigen Fabrikaten auszeichnen, sind
 wiederum angekommen und empfiehlt
 die Stahl-, Stabeisen-, Messing-Stahl- und
 Eisen-Kurzwaaren-Handlung
 [449] des **Ferd. Siegert** in **Vollenhain.**

Von condens. Schweizer Alpenmilch,
 Buschenthal's Fleischextract
 hält Lager [448]
G. Kunick in **Vollenhain.**

Sophagestelle,
 Erste, a 2 1/2 Thlr., Kirschbaum a 4 Thlr., Mahagonie-Baden-
 Sophagestelle a 8 1/2 Thlr. versendet [237]
N. Simon, Breslau, Stockgasse 9.
 Wiederverkäufern gewähre Ziel.

Luftzug = Verschließer
 für Fenster und Thüren,
 bestehend in Baumwoll-Cylindern mit Lacküberzug, in weiß,
 rothbraun und Eichenfarbe, welche alle bisherigen Erfindungen
 wegen ihrer Elasticität, Dauer und Billigkeit weit übertreffen,
 in Folge dessen jeder Luftzug vermieden wird; Fenster und Thü-
 ren können geöffnet und geschlossen werden, als wenn die Vor-
 richtung gar nicht daran wäre, und ist dieselbe so einfach, daß
 sie von Jedermann leicht angebracht werden kann. Für die
 praktische Bewährung dieser Cylindern liegen Zeugnisse von den
 bedeutendsten Baumeistern, Fachmännern und Behörden des
 In- und Auslandes vor. Preis für Fenster- und Thür-Cylin-
 der in weiß per Meter 12 Pf., stärkere für Thüren 18 Pf. in
 rothbraun und Eichenfarbe 15 und 20 Pf. Gebrauchs-An-
 weisungen gratis empfiehlt die [275]
Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-
Fabrik,
 Schafwoll-, Baumwoll- und Wigogne-Carderie.
 Prämirt Wien, Verdienst-Medaille,
 Fabrik medicinischer Verbandstoffe.
Breslau, Schuhbrücke 34.

[139] Einen guten hochelastigen Flügel
 verkauft bei möglichem Preise
Ernst Menzel, Bielefelderstr. 14.
 [153] Ein neuer, eleganter, einspänni-
 ger **Schlitten** ist Umständen halber preis-
 werth **Schützenstraße 25** zu verkaufen.
 [388] Ein leichter, moderner **Schlit-**
ten steht zum Verkauf. Näh. ertheilt
Aug. Keil, i. d. Hoffnung, Dirschberg.
 [428] Circa 70 Centner gute &
Wiesenheu sind zu verkaufen in Nr.
85, Lahn.

Wiener,
Fraustädter, } **Wirtschen,**
Zauersche,
Lungen,
Schlack- und Leberwurst
 empfiehlt **Paul Lorenz.**

[159] 10 bis 12 Ctr. gutes Wiesen-
 heu sind zu verkauf. in Nr. 46 zu Straupis.

[442] Von heut ab täglich
frische Pfannenkuchen
 und
Wiener Krapsen
 bei **E. Leuschner,** Conditorei
 in **Wambrunn.**

4 Stück 4zöllige
Steinwagen,
 (Biercäder) neu oder gebraucht, suchen
 zu kaufen Bauunternehmer [398]
E. Jerschke & Förster
 zu **Oyangerberg** bei **Gassel.**

! Achtung!
 Meinen vielen verehrten Kun-
 den zur Beruhigung und zur
 Nachricht, daß ich von heut ab sammt-
 liche von mir geschlachteten Schweine
 vom geprüften Fleischbeschauper,
 Herrn **A. Reiß** in **Dirschberg,**
 auf Trichinen untersuchen lasse.
Thaessler, Fleischermesser
 [412] in **Schwarzbach.**

Geschäfts-Verkehr.

Restauration zu Lauban.
 [391] Wegen anderweitiger Unternehmungen ist meine
Restauration hiersebst,
Weberstraße Nr. 114, Stadt Hamburg,
 vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre zu verpachten und
 ersuche Pachtlustige sich an mich zu wenden.
Carl Hagenmoser.
 Lauban.

5500 Thlr.,
 auf einige Jahre unkündbar, am liebsten
 Mündelgeld, werden zur 1. Stelle auf
 ein werthvolles Grundstück binnen jezt
 und 1. April c. gesucht. Gesl. Offerten
 sub **K. 200** nimmt die Expedition
 des „Voten“ entgegen. [460]
 15,000 Mark
 sollen im Ganzen oder getheilt auf länd-
 liche Grundstücke hypothekarisch ausge-
 liehen werden. Offerten sub **Chiffre**
A. F. sind in der Exped. des **Voten**
 abzugeben. [90]

4000 Thaler
 werden auf ein Grundstück zur 1. Hypothek
 jezt oder 1. April a. c. gesucht. Feuer-
 Versicherung, 10,000 Thlr. Brief an Eigen-
 thümer **A. B. 100, Dirschberg**
 bei **Wambrunn.** [463]

Dr. Pattison's
Gichtwatte
 lindert sofort und heilt schnell [12772]
Gicht und **Rheumatismen**
 aller Art, als: Gefichts-, Brust-, Hals-
 und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und
 Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und
 Leidenweh.

In Packeten zu **1 Mark** und halben
 zu **60 Pf.** in **Dirschberg** i. Schl. bei
Paul Spehr, Langstraße und
M. Guder, Gerichtsgasse.

[160] **Zwei** einspännige, elegante
Schlitten
 sind zu verkaufen durch Fuhrrentennehmer
J. Elsner in **Dirschberg.**

[424] Staats-Prämienloose gegen Ra-
 tienzahlung, auch solche mit garantirten
 Zinsen, zum **30. Juni 1876** und
1. März 1878 und der bestebten
 Beigabe von 5 procentiger Silberrente
 liegen zum Verkauf bereit in **Dirschberg**
 bei dem Vertreter der Allgemeinen Prä-
 mien- und Rentenbank von **Stein &**
Comp. in **Berlin**
Otto Krause, Brücken Nr. 9

Zu verkaufen
 ein **Nothhimmel** (Doppelponny),
 Wallach, 8 Jahre alt, flotter Gänger,
 durch **L. Jung,** Landeshut i. Schl.

[423] Ein feines, englisches
Windspiel,
 echter Race und mittlerer Größe (männ-
 lich), verkauft **Gustav Busse.**
 Best.-Kauffung.

Geschäfts-Verkehr.

Restauration zu Lauban.
 [391] Wegen anderweitiger Unternehmungen ist meine
Restauration hiersebst,
Weberstraße Nr. 114, Stadt Hamburg,
 vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre zu verpachten und
 ersuche Pachtlustige sich an mich zu wenden.
Carl Hagenmoser.
 Lauban.

Gasthof-Verkauf.
 [384] In einer Kreis- und Garnison-
 Stadt Niederschlesiens, woselbst sich ein
 Gymnasium befindet, ist ein **Gasthof**
 mit lebhaftem Verkehr und gut einge-
 richteter Wäzerei nebst Glashaus sofort
 anderer Unternehmungen halber aus freier
 Hand für den Preis von **13,500 Thlr.,**
 bei **4-5000 Thlr.** Anzahlung, zu ver-
 kaufen. Nähere Auskunft ertheilt
H. Lorenz, Hotelbesitzer
 in **Jauer.**

[436] Eine **Wassermühle,** gut ge-
 baut, mit eingerichteter **Bäckerei,** stets
 ausreichender Wasserkraft, 1 franz. Mahl-
 und 1 Spitzgange, mitten in einem groß.
 Kirchdorf, gute Lage, ist Verhältniße
 halber für den billigen Preis von **2500**
Thlr. bei einer Anzahlung von **5-800**
Thlr. zu verkaufen und baldigt zu über-
 nehmen. Auskunft ertheilt **G. Schu-**
mann in **Goldberg.**

Haus-Verkauf.

Ein **Ekhaus** in Löwenberg, Goldbergerstraße, in welchem sich zwei Verkaufsläden nebst großen Gewölbchen u. 14 Zimmer befinden, ist mit schönem Hofraum und Garten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt [447]

R. Ziegert,

Hirschberg, Veruinggasse Nr. 4.
[125] Ein gut verzinsbares Geschäftshaus, beste Lage, feste Hypothek, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **X. 305** postlagernd Hirschberg.

Gesucht wird

eine frequente Gastwirthschaft in der Hirschberg-Warmbrunner Wegend zum Kauf oder Pachtung. Näheres durch

L. Jung, Landesbth i. Schl.

Durch denselben ist ein schon gebrauchtes **Billard** von **Wabner** in Breslau mit Federbanden und Marmorplatte zu verkaufen. [430]

[557] Meine in den Sechshäuten gelegene **Schne** ist sofort zu verpachten. Näheres beim Besizer

A. Nauke sen.

Bei der lest stattgefundenen Schlittenpartie ist ein **Fussack**, die eine Seite geflickt, die andere mit weicarremem Bulekin überzogen, verkauft worden.

Derselbe ist wieder umzutauschen bei **Franz Tuzar**, lichte Burgstraße 23.

3 Mark

Belohnung werden Demjenigen zugesichert, welcher den Verbleib eines am 2. Januar d. J. auf der **Lehmann'schen Villa** in **Cunnersdorf** aus dem **Hofbestall** abgehenden gekommenen kleinen schwarzen **Hundes** mit gelben Flecken über den Augen, sicher nachweist. Näheres in der Expedition des **Boten**.

[154] 2 **Schlüssel** sind innere Bahnhofsstr. verloren worden. Abzugeben bei Tapezier **Adolph**.

Vermietungen.

[439] In meinem neuen Hause, beim Landhause in Warmbrunn gelegen, mit großem Park umgeben, ist das Parterre und 1. Stock im Ganzen oder auch getheilt, von Ostern ab zu vermieten. Herrschdorf, im Januar 1876.

Ed. Friebe, Zimmerstr.

[150] In Warmbrunn, Gartenstr. vis-à-vis dem Landhause ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock von 5 Zimmern, Balkons, Küche, Entree mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April c. zu vermieten.

J. Geisler.

[446] Eine **Wohnung**, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Küche nebst Beigelaß ist zum 1. April 1876 zu beziehen bei

G. Kluge,

Oreiffenbergstraße 34.

[426] Eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, Parterre ober 1. Stock, wird per Ostern oder Johanni gesucht. Offerten sub **L. N.** in der Exped. des „Boten“ niederzulegen.

[443] Im Hotel „**Victoria**“ zu Warmbrunn sind **große und kleine Wohnungen** permanent zu vermieten.

[445] 2 **Wohnungen**, in der Nähe der Schildauerstraße, von 3—4 Zimmern und Küche, werden per Ostern gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z.** in der Expedition d. Bl. erbeten.

[156] Eine freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche und Beigelaß wird von einem einzelnen Herrn per 1. April gesucht. Offerten werden unter **P. H.** durch die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Laden,

schön und geräumig, zu jedem Geschäft sich eignend, in **bester Lage** der Stadt, mit 2 Stuben und Zubehör, ist bald zu vermieten. Näheres bei mir selbst.

[149] **A. Lentich,** Liebau i. Schl.

Arbeitsmarkt.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. April c. einen **jungen, zuverlässigen Commis** (gewandter Verkäufer). [437]

Gustav Säuberlich.

[152] Mehrere **Commis** für Detail-Engros- und Fabrik-Geschäfte finden bei gutem Gehalt dauernd Engagement. Werbung mit Retourkarte unter **K. 4512** in der Exp. des „Boten“.

[431] Ein der russischen Sprache und der russischen Verhältnisse durchaus kundiger Kaufmann sucht Stellung als Reisender für Rußland. Gefl. Adressen an die **Th. Kaulfuss'sche Buchhandlung** in Liegnitz.

[440] Für unsere Weberei suchen wir einen **zuverlässigen und thätigen Mann** als

Werkführer.

Hirschberg, im Januar 1876.

G. Schwinge & Hoffmann.

[151] Ein **junger Mann**, der einige Hundert Thaler Sicherheit stellen kann, findet bei 30 Thlr. monatl. selbstständige Stellung. Briefe unter **6712** an die Expedition des „Boten“.

Einen Tischler

auf gute **Cylinder-Bureaus** sucht die **Möbelfabrik** von [425]

R. Ruscheweyh

in Langenöls, Stat. d. schles. Gebirgsbahn.

[462] Ein **cautionfähiger, alleinstehender, junger, kräftiger Mann**, gelehrter **Kunstgärtner**, sucht Stellung als Vorsteher in einer Gärtnerei, Kuchener oder einen Hofst. oder in einer Fabrik, oder als Verwalter in einem Holz- oder Kohlen-Geschäft. Eintritt kann sofort erfolgen. Geehrte Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre **L. M. 24** postlagernd Hirschberg niederzulegen.

[137] 2 **Bruder** sucht **Färbermeister** **Rob. Sutter** in Grünau.

Mühlkutscher-Gesuch.

Zum baldigen Antritt wird ein **zuverlässiger u. ordentlicher Kutscher** zum **Brotgeschäft** gesucht.

E. Kutzner,

Müllermeister in Buchwalb.

50 tüchtige

Steinhauer,

welche in **Sandsteinarbeiten** geübt sind, finden lohnende Accorarbeiten auf Jahre an den **Bahnhöfen Nordhausen-Weimar** (Berlin-Coblenz) bei den **Unternehmern** [397]

E. Jerschke & Foerster in Spangenberg bei Cassel.

Antritt sofort erwünscht. Verdienst 1—2 Thaler pro Tag. Nähere Auskunft ertheilt obige Firma zu **Spangenberg** und Baumeister

E. Jerschke in Köln,

Frankstraße.

[399] Ein **junger Mann** zur Bedienung eines Pferdes und zur Arbeit in Hof u. Garten findet vom 1. April c. ab Unterkommen bei [399]

A. Werner in Falkenhain bei Schönau.

Holzschläger,

10 Mann, welche sich contractlich verpflichten, mehrere Jahre lohnende Accorarbeit anzunehmen, können sich melden beim **Höfster Ulke** in **Waltersdorf** bei Lahn. [342]

[155] Den geehrten Herrschaften werden **brauchbare Diensthöten** aller Branchen bestens empfohlen im **Placirungsbureau** von **P. Taurk**, Bahnhofstr. 32.

Stellenjuchende können sich melden. — 1 Mann in mittleren Jahren, mit Comptoirarbeiten verte., sucht ebenfals. Stellung.

[427] **Köchinnen, Stubenmädchen, Schleusertinnen, Dienstmädchen**, sowie **Kindervrauen** haben ein gutes Unterkommen durch **Beimiethefrau Heilmann** geb. **Trowitsch** in Löwenberg, wohnhaft Kirchgasse.

[258] Ich suche zu Ostern einen **befähigten und gut erzogenen Knaben** als

Lehrling.

M. Guder,

Materialwaaren-Handlung.

[455] In meinem **Colonialwaaren- und Kohlen-Engros-Geschäft** findet ein **Sohn** anständiger Eltern von **auswärts** bald oder Termitt Ostern

als Lehrling

Aufnahme.

F. A. Reilmann

in Hirschberg.

Zur **Erlernung der Handlung** wird für einen **Gymnasialisten**, **Secundaner**, geeignete Stellung gesucht. Gefällige Offerten unter **K. 200** an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Vergnügungskalender.

Galerie Warmbrunn.

Freitag,

den 14. Januar c.,

CONCERT

Zum Besten

der Orts-Armen.

Programm.

1. Ouverture zur Oper „**Oberon**“ von **C. M. v. Weber.** [456]
2. Variationen für **Violine** von **Verdi**
3. Meditation von **Seb. Bach.**
4. Ständchen, von **Schubert.**
5. **D. Jugend**, wie bist du so schön von **Abt**, für **Trompetino.**
6. **Andante** a. d. **Sinfonie** Nr. 3, von **Haydn.**
7. **Ouverture** z. Op. „**Die Zauberflöte**“, von **Mozart.**
8. **Variationen** für **Clarinete** über ein Thema a. d. Op. „**Die Stumme von Portici**“, von **Frank.**
9. **a. Träumereien** a. d. **Kinderscene** von **Schumann.**
10. **Chanson d'Amour**, f. **Streich** quartett, von **Taubert.**
11. **Der Morgenruf** an die **Welt**. Lied für **Kosaune** von **Gurtschmann.**
12. **Finale** des 1. Actes aus der Oper „**Lohengrin**“, von **R. Wagner.**

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Entre 50 Pf.

Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Die Armen-Commission.

Militair-Bereins-

Ball.

[438] **Sonntag, den 16. Jan.** findet im Saale der Brauerei zu **Kaufung** ein **Militair-Bereins-Ball** statt, zu welchem hiermit freundlichst auch auswärtige **Bereinsmitglieder** eingeladen werden.

Der Vorstand. Beer.

[157] Auf **Sonntag, den 16. d. M.** ladet zum **Kränzchen** in den **Gerichtsketscham** zu **Hindorf** freundlichst ein

Bereins-Anzeigen.

Arztlicher Verein.

Donnerstag, den 13. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, **Versammlung** in **Siegemunds** **Restauration** in **Hirschberg.** [459]

Militair-

und Krieger-Verein.

Das **Stiftungsfest** findet **Samstags**, **den 15. d. M., Abends 6 Uhr**, im Saale des „**langen Hauses**“ bei **Kamerad Gähler** statt, wozu **sämmtliche Mitglieder** **Kameradschaftlich** eingeladen werden. [453]

Der Vorstand.